

Wanderung Nordbahn von Gesundbrunnen nach Tegel (Mauerwanderung Teil 3)

Am 10.04.2016

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Wanderung entlang der Nordbahn und durch das Fließtal. Durchgeführt als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin. Beginnend am Bahnhof Gesundbrunnen geht es nach Norden. Immer entlang der Nordbahn bis nach Wittenau und von dort nach Westen durchs Fließtal nach Tegel.

Startpunkt ist der Bahnhof Gesundbrunnen (S-Bahn und Regionalbahn). Es geht zunächst nach Osten zur Bellermannstraße. Südlich von hier liegt die Swinemünder Brücke (Millionenbrücke). Wer einen Abstecher auf die Brücke machen will, kann von dort auf das Nordkreuz und den Bahnhof Gesundbrunnen blicken.



Bahnhof Gesundbrunnen

Wir queren die Bellermannstraße, kommen hier an einer Fußballskulptur vorbei und ein Stück weiter in der Behmstraße an mehreren Skulpturen von Fußballern. Eine Reminiszenz an die Geschichte dieses Geländes. Heute eine Wohnsiedlung, sie war davor ein Fußballplatz, die ursprüngliche Heimat von Hertha BSC.



Fußballerskulptur

Nach Osten der Behmstraße folgend kommen wir auf die Behmstraßenbrücke. Von hier aus hat man einen Blick auf die Bahnanlagen des Nordkreuzes und der Nordbahn mit dem Bahnhof Gesundbrunnen. Der Schwedter Steg führt von hier aus nach Süden über das Nordkreuz zum Mauerpark. Wir verlassen die Behmstraßenbrücke im Nordosten und folgen der Norwegerstraße.



Nordkreuz

Am Ende der Straße geht es in einer Grünanlage parallel zur Nordbahn weiter. Unter der Bösebrücke hindurch, linkerhand der S-Bahnhof Bornholmer Straße. An der Esplanade biegen wir nach links ab und unterqueren die Bahnstrecken nach Pankow und die der Nordbahn.



Bahnbrücke Grünalter Straße

Auf Weddinger Gebiet erreichen wir die Grünalter Straße, eine Straße mit einem breiten Grünzug auf dem Mittelstreifen. Nach rechts geht es durch die Steegerstraße weiter bis zur Wollankstraße.

Schräg über die Wollankstraße hinüber und in der Nordbahnstraße weiter. Der Bahnhof

Wollankstraße ist hier in Hochlage. Er war zu Mauerzeiten eine Kuriosität, da er in Pankow liegt und somit in Ost-Berlin, aber nur von West-Berlin aus zugänglich war.



Bahnhof Wollankstraße

In Höhe der Sternstraße weitet sich die Nordbahnstraße platzartig, hier stehen wir vor einem imposanten Bahnhofsgebäude. Durch das Bahnhofsgebäude hindurch kommen wir zum Grünstreifen östlich der Nordbahn. Ihm weiter nach Norden folgen geht es an einem Kirschbaumhain vorbei.



Kirschbaumhain

Der Grünstreifen endet an der Wilhelm-Kuhr-Straße. Geradezu, hinter der Wiese, die Panke. Rechts abbiegend und hinter Am Bürgerpark folgt bald der Eingang zum Bürgerpark. Dort hinein, erst nach rechts und nach kurzem Weg links hinauf. Vor uns ein Tiergehege mit Ziegen. Geradezu wieder hinunter und am Fuß des Hügels weiter nach Osten. Vorbei am Denkmal von Heinrich Mann, der Parkbibliothek und am Johannes R. Becher-Denkmal geht es zur zentralen Achse. Vom Springbrunnen aus sehen wir im Osten das eindrucksvolle Eingangsportal.



Bürgerpark

Nach Norden weiter, halb links haltend, kommen wir zur Pankebrücke. Ein kurzes Stück nach rechts und wir stehen vor dem Denkmal für Julius Fucik, einem Geschenk der CSSR zu den X. Weltfestspielen 1973.



Fucik-Denkmal

Durch den Park nördlich der Panke nun weiter nach Westen. Jenseits der Straße Am Bürgerpark liegt der Kinderbauernhof Pinke-Panke. Man kann ihn besichtigen, es gibt u. a. Tiergehege und einen Gartenbereich.



Kinderbauernhof Pinke Panke

Nun entlang des Friedhofs Pankow der Straße Am Bürgerpark folgen. An der Hermann-Hesse-Straße rechts. Linkerhand ein großes Gebäude, die Schießanlage Schönholz, genutzt von mehreren Schützenvereinen. Kurz dahinter geht es in die Schönholzer Heide.



Schießanlage Schönholz

Am Anfang stehen Informationstafeln, die über die Geschichte der Schönholzer Heide Auskunft geben. Ein gerader Weg führt uns hindurch. Links an einem Bunker vorbei und dann rechts an einer Kriegsgräberstätte. Ein Pfad führt weiter eine Anhöhe hinauf, wo ein Gipfelplateau zu finden ist. Von dort wieder nach Westen hinunter.



Schönholzer Heide

Über die Germanenstraße hinüber und vor uns liegt die sowjetische Gedenkstätte. Ähnlich wie die in Treptow, hier aber mit einer Mutter-Erde-Skulptur als Denkmal. Dahinter ein Obelisk mit einer Gedenkhalle darin.



Sowjetisches Ehrenmal

Wir verlassen wieder die Gedenkstätte, wenden uns nach rechts und gehen außen entlang des Waldsteiges weiter. Durch die Niederstraße geht es dann zur Hauptstraße, wo wir links abbiegen. Die Nordbahn ist bald wieder erreicht, hier am Bahnhof Wilhelmsruh.



Bahnhof Wilhelmsruh

Östlich des Bahndamms auf dem alten West-Grenzweg geht es weiter nach Norden. An der Heinz-Brandt-Straße endet der Weg. Geradeaus weiter, der Nordgraben wird gequert. Dann hinauf einem schmalen Weg parallel zur Bahn folgen, der dann wieder hinunter zur Schorfheidestraße führt. Über sie hinweg und unter der Bahn hindurch. Fräsersteig, Amboßweg und Zangengasse leiten uns zum Wilhelmsruher Damm am U- und S-Bahnhof Wittenau. Hier bestehen Möglichkeiten einen Imbiß oder auch mehr zu besuchen.



Bahnhof Wittenau

Wieder unter der Bahn hindurch biegen wir dann gleich links ab, eine Zufahrt zu Parkplätzen. Weiter dem Bahndamm folgend kommen wir über einen Fußweg zum Ilbeshäuser Weg. Wo er endet, links über die Schlitzer Straße zur Oranienburger Straße und wieder unter der Bahn hindurch, um gleich rechts zur Cyclopstraße abzubiegen.



Hochhaus Finsterwalder Straße



Oberstufenzentrum

Vorbei an zwei Oberstufenzentren und die ehemalige Industriebahn querend, erreichen wir linkerhand die Siedlung der französischen

Schutzmacht aus der West-Berliner Zeit. Dann erst links in die Hermsdorfer Straße und dann rechts in die Avenue Charles de Gaulle. Damit haben wir die Cité Foch erreicht. Es geht durch das ehemalige Zentrum dieser Siedlung mit Einkaufszentrum und Kirche, das schon lange leer steht und nun abgerissen wird.



französische Kirche

Über die Avenue Charles de Gaulle verlassen wir die Cité Foch nach Norden. Die Straße heißt jetzt Hochjagdstraße und führt den hinauf, wo uns oben die Königin-Luise-Kirche erwartet.

Dann hinunter zum Waidmannsluster Damm, dort links. An der Einmündung der Dianastraße eine kleine Anlage, der Antony-Platz mit einem Gedenkstein zur Jumelage des Bezirks Reinickendorf mit Antony bei Paris. Ein kleines Stück weiter westlich beginnt dann der Wanderweg hinunter ins Fließtal.



Antony-Platz

Erst ein Stück bewaldetes Gebiet, dann öffnet sich der Wiesengrund mit dem mäandrierenden Tegeler Fließ. Der Wanderweg führt uns in die Freie Scholle zum Marie-Schlei-Platz, benannt nach der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die hier ihre Heimat hatte.

Ein kleines Stück abwärts nach Norden und am Egidysteg ist das Tegeler Fließ wieder erreicht. Wir folgen dem Wanderweg am Südufer des Fließes. Bald fallen uns Zäune an den Fließwiesen auf, wir haben das Weidegebiet der Wasserbüffel erreicht, die aber zu dieser Zeit noch im Winterquartier sind.



Fließtal

Parallel zu ihr geht es Süden. Der Waidmannsluster Damm wird wieder gequert, ein Fußweg führt weiter. Auch Nordgraben und ehemalige Industriebahn überschreiten wir wieder.

Über die Grünanlage der Eschachstraße kommen wir zur Gorkistraße. Je nach Ziel geht es entweder nach rechts der Gorkistraße folgend zum U-Bahnhof Tegel oder weiter nach Süden parallel zur Bahn, wo es über eine Unterführung zum S-Bahnhof Tegel geht. Von dort aus ist mit der S-Bahn der Bahnhof wieder erreichbar.

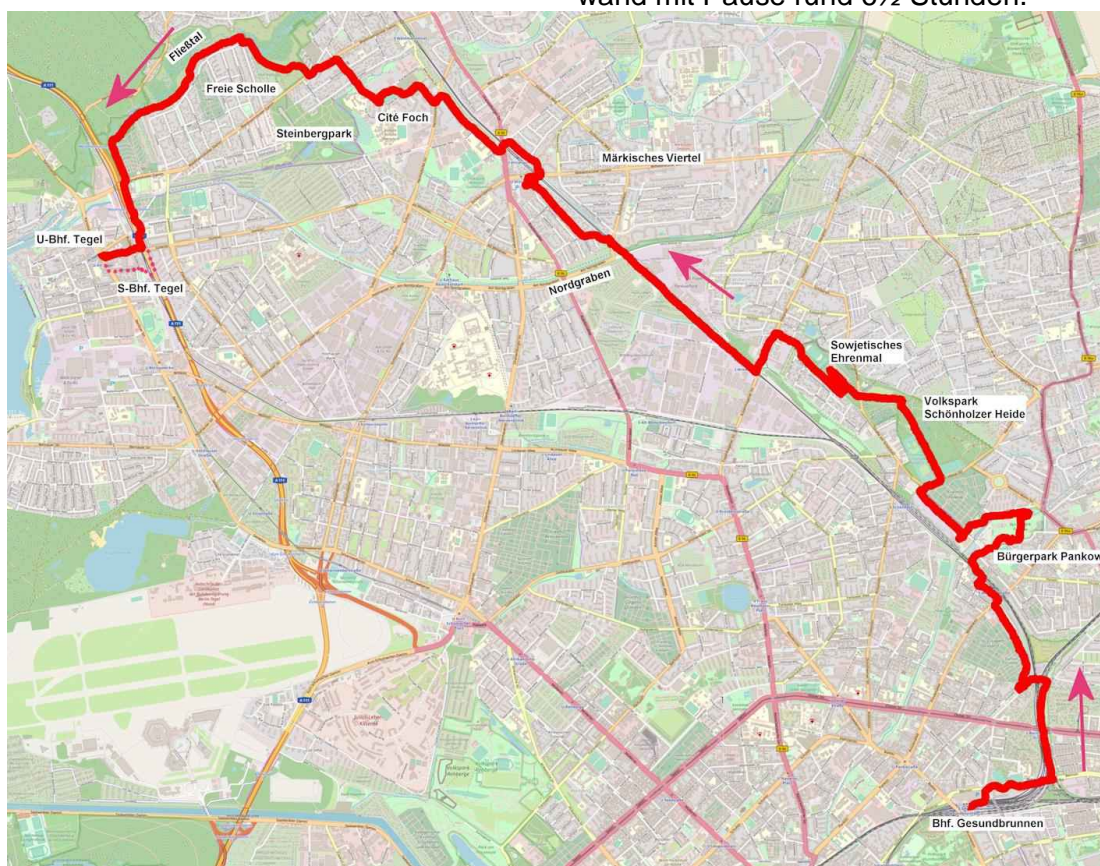


S-Bahnhof Tegel

Immer dem Wanderweg folgend, vorbei am Titussteg, endet der Tegeler-Fließ-Weg am Hermsdorfer Damm bzw. der Autobahntrasse.

Info

Die Streckenlänge beträgt 18,5 km. Zeitaufwand mit Pause rund 6½ Stunden.



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius